

Drei Weihnachtstassen

Es begab sich in einer hochseligen Nacht,
dass das Christkind in Raunheim Visite gemacht.
Es konnte nicht bleiben, die Stadt war zu laut,
da hat es nur kurz in die Fenster geschaut.
Ein Mann wurde Zeuge zur nächtlichen Stund.
...von Ferne sang leise ein einsamer Hund.

Nun war es die Zeit, die ein jeder Mensch kennt.
Wenn Woche für Woche ein Lichtlein brennt.
Das Christuskind war gut gelaunt
und hat dem Manne zugeraunt,
dass er sich nun als braver Mann
von Licht zu Licht was wünschen kann.

Der erste Wunsch war schnell geordert,
da war das Kind schon überfordert.
Es wünschte sich der gute Mann,
dass er mal wieder schlafen kann,
statt hilflos in der Nacht zu stöhnen,
weil unentwegt Motoren dröhnen.



Beim zweiten war der Mann schon schlauer
und wünschte sich 'ne Lärmschutzmauer.
Worauf das Christkind ratlos schaute,
weil keiner ihm die Mauer baute.



Und bald darauf, beim dritten Licht,
da wünschte er, es wäre Pflicht,
dass alle diese Lärmtouristen
in Raunheim übernachten müssten,
um staunend und erschreckt zu hören,
wie grausam hier die Flieger stören.



Jedoch - wie er voraus gesehen -
ist nichts in dieser Art geschehen.

Das vierte Licht war kaum entzündet
als er den letzten Wunsch verkündet.
Er wünschte sich, es wär' kein Traum,
dass jedes Tier und jeder Baum,
die einstmals auf dem Airport standen
im Mondlicht auf demselben landen.
um dort mit all den andern Pflanzen
verzückt ins neue Jahr zu tanzen.



Das Christkind aber musste passen
und schenkte ihm drei Fraport-Tassen.